

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1921

Vereinsnachrichten

Wittingsbrof. Die Verlängerung des Dietrichsweges in der Kriegsheimstättenfiedelung wurde 1920, Dez. 1, nach einem alten Flurnamen an der westlichen Grenze des Stadtgebiets benannt, der den Anteil eines benachbarten Bauern am Broklande bezeichnete.

Vereinsnachrichten.

Die Zahl der Vereinsmitglieder stieg auf 928, der Vorstand besteht aus denselben Herren wie bisher, den Jahrbuchsausschuß bilden die Herren Geh. Studienrat Dr. Rütthing als Schriftleiter, Prof. Dr. Kohl und Oberstaatsanwalt Riesebieter. Der Beitrag beträgt 10 Mark, die Mitglieder, die noch im Rückstand sind, werden dringend gebeten, von unserem Postscheckkonto: „Oldenburger Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte, Postscheckkonto Hannover Nr. 51498“ Gebrauch zu machen. Der unterzeichnete Vorsitzende veranstaltete mit Schülern der oberen Klassen der Oberrealschule zu Oldenburg mehrere Ausgrabungen. Auf dem Gräberfelde zu Schmede bei Hatten, worauf Hauptlehrer Grashorn in Neerstedt aufmerksam gemacht hatte, wurde am 17. Juni 1921 in einem flachen Hügel eine Steinsetzung von kleineren Findlingsblöcken in Sargform bloßgelegt. Allerdings fanden sich keine Spuren der gänzlich zergangenen Leiche, wohl aber eine kleine Feuersteinsäge, die dem Museum übergeben wurde. Eine Grabung in der Sager Heide am 8. Juli 1921 war ergebnislos. Im Mai 1922 fand sich beim Obstbaumpflanzen vor dem Hause des Landwirts Erdmann in Schmede, der schon manchen Fund gemacht hat, der Boden einer Steinkiste, der aus flachen unregelmäßigen Steinen bestand, reichlich 1 Meter lang und $\frac{3}{4}$ Meter breit, mit vielen Scherben von 4 verschiedenen Gefäßen, die zum Teil auf ihren Ursprung aus der Eisenzeit hindeuteten. Auch ein Stückchen Eisen wurde dabei gefunden. Das Ganze war früher offenbar bei der Bearbeitung des Bodens schon zerstört worden. Eine stattliche, schöne Eiche am Hauptwege in Neerstedt, worauf Hauptlehrer Grashorn hinwies, ist von den Besitzern, den Bauleuten H. Stolle und H. von Seggern, nicht gefällt worden, sie haben den freundlichen Vorstellungen des Denkmalpflegers Baurat Ritter und des Vorsitzenden Folge gegeben und dieses Naturdenkmal erhalten. Von Herrn H. Sandstede in Zwischenahn wurde dem Vorsitzenden ein glattes Steinbeil, das der Fischer Jan Smink im See gefunden hatte, übergeben, und Herr Robert Meyer überließ ihm ein in der einen Aue gefundenes Beil, beide sind dem Museum zugestellt worden. Die 40. Hauptversammlung fand am 25. Juni 1921 in Zwischenahn statt. Vom Bahnhof begab sich die Versammlung zum Helden-
denkmal im Hogen Hagen, und nach einer Besichtigung der Kathe nahm man auf der Diele des Ammerländischen Bauernhauses Platz, um zunächst — das Programm umzustoßen. Denn die Damen erklärten, daß die schweren wissenschaftlichen Verhandlungen nur nach einer gemüthlichen Kaffeesitzung stattfinden

könnten. So wurde die rechte Stimmung geschaffen, um vor allem zwei gehaltvolle Vorträge anzuhören. Prof. Dr. Kohl sprach über den Stand der Flurnamensforschung und wies zum Schluß darauf hin, daß es darauf ankomme, möglichst alle Namen nach Ämtern und Gemeinden zu erfassen und nach bestimmten Gesichtspunkten in einem Flurnamenbuch herauszugeben. Dies könnte aber wohl erst dann geschehen, wenn das Oldenburger Urkundenbuch, dessen Bearbeitung der Unterzeichnete fortgeführt hat, erschienen ist. Darauf berichtete noch Baurat Rauchheld über die Glocken des Herzogtums Oldenburg. Leider ist es nicht möglich gewesen, schon jetzt seine umfangreiche, wertvolle Arbeit in unser Jahrbuch aufzunehmen, aber mit der Zeit wird doch wohl Rat geschafft werden, damit der Verein diese Ehrenpflicht erfüllen kann. Geh. Archivrat Goens legte die Originalkarte von der Goldenen Linie vor und erregte das Interesse der Versammlung. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten bat der Vorsitzende, für den Verein zu werben und seine heimatkundlichen Bestrebungen zu unterstützen. Dann ergötzte man sich an den zierlichen Tänzen der Zwischenahner Kinder auf dem Rasen beim Bauernhause oder man ging zur altertümlichen Kirche, um die Deckengemälde zu besichtigen, die dort wiederhergestellt sind.

Dr. R ü f h n i n g.

